

## Lebenslauf des Peter Schmalzl

Peter Schmalzl, wurde am 29. Juni 1853 als Sohn des Schreinermeisters Leonhard Schmalzl, in Wald/Opf. Geboren. Er war der Älteste von 10 Kindern. Er mag keine von Wohlstand geprägte Kindheit verbracht haben, aber er wuchs in einer harmonischen Familiengemeinschaft auf und erfuhr eine gute Vorbereitung auf das Berufsleben.

Von ihm gibt noch ein, 1872 vom Bezirk Roding ausgestelltes, Dienstbotenbuch. Seine Personenbeschreibung lautet: Größe mittel, Körperbau kräftig, Haare braun, Augen schwarzbraun. In den Jahren von 1872 bis 1889 war er bei verschiedenen Dienstherrn als Knecht, 1885 bis 1889 als Pferdeknecht beim Wirt in Vilsheim beschäftigt.

Am 12. Mai 1889 heiratete er die Franziska Fink, Müllerstochter von Dirnaibach. Franziska bewirtschaftete zusammen mit ihrer alten Mutter, der Vater Georg Fink war bereits 1865 verstorben, eine kleine Landwirtschaft. Bedingt durch das Fehlen eine männlichen Arbeitskraft, war das Anwesen in keinem guten Zustand. Peter Schmalzl brachte, durch Fleiß und Sparsamkeit, den Betrieb bald in eine bessere Ertragslage. Er kaufte auch einige Grundstücke dazu. Um ein zusätzliches Einkommen zu erzielen, betrieb Peter Schmalzl auch etwas Viehhandel mit Zugochsen. So besuchte auch 30 bis 40 Km entfernte Viehmärkte, so zum Beispiel Erding, Mainburg u.s.w. zu Fuß. Das Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäuden unter einem Dach, Holzbauweise mit Strohdach, renovierte er mit Ziegeluntermauerung und die Dacheindeckung mit Jura-Kalkschieferplatten. Auch war er von eine tiefen Frömmigkeit geprägt. Er betete viel und ging öfter zu Fuß zur Wallfahrt nach Alötting. Sein Glaube bewirkte auch eine soziale Verantwortung. So versuchte er gegen Jedermann gerecht zu handeln. Seine Ehe blieb kinderlos. Er nahm die zwei Kinder seiner jung verstorben Schwester Maria in seinem Haus auf und adoptierte den Neffen Andreas. Diesem übergab er auch 1924 sein Anwesen in Dirnaibach.

Das Anwesen in Dirnaibach ist ein Einzelgehöft, genannt beim Müller. Peters Wahlspruch lautete „vor einer Einöde muss man den Hut zeihen“. Nach der Übergabe des Anwesens an den Neffen, bezog Peter eine Wohnung in Vilsheim. Doch war er als „Austräger“ nicht ganz froh und verstarb am 18. März 1925 an Wassersucht.

## Eigentümer von Dirnaibach 5, Mülleranwesen

1750 *Cleberger Mühler von der Muhl*, Leibeigener. Grundherr Stift St. Martin, Landshut

1802 Millritzer Bartholomä, durch Einheirat mit Kleeberger Elisabetha, Müllerstochter von Dirnaibach.

1840 Millritzer Johann, laut Brief vom 27. September 1840 auf Absterben des Millritzer Bartholomä zum Wert von 2765 Gulden übernommen. Laut Brief vom 10. April 1851 erhielt durch Versteigerung der Müller Bartlme Vogl von Landshut um 3125 Gulden das ganze Anwesen, welches er sogleich wieder an Franz Sales Pointmeier, Müller, um 5400 Gulden verkaufte.

1852 Bartlmä Bergmaier durch Kauf.

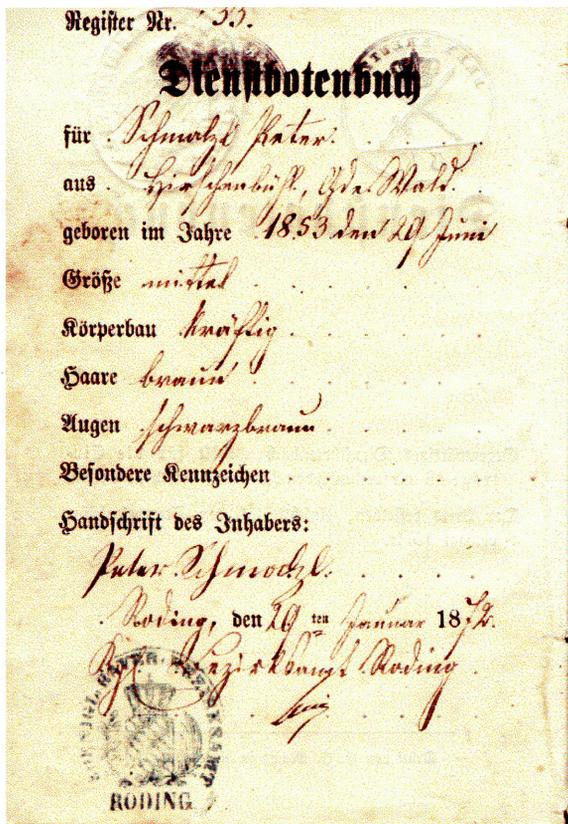
1855 Peter Kagerer durch Kauf

1857 Georg Fink durch Kauf

1889 Peter Schmalzl durch Einheirat mit Franziska Fink, Müllerstochter

1924 Andreas Schmalzl und Anna Käsmeier durch Übernahme

1960 Andreas Schmalzl und Otilie Gierl durch Übernahme



## Dienstbotenbuch

für Schmalzl Peter  
 aus Hirschenbühl, Gde. Wald  
 geb im Jahre 1853 d. 29 Juni  
 größe mittel  
 Körperbau kräftig  
 Haare braun  
 Augen schwarzbraun  
 Handschrift des Inhabers  
 Peter Schmalzl  
 Roding, d. 29. Januar 1872

A

Vom 2. Februar 1880 bis Lichtmeß 1882 bei Herrn Georg Saumüller, Bäcker in Velden als Knecht. War treu und fleißig und pflog eine gute aufführung und kann daher jedermann aufs beste empfohlen werden. Marktverwaltung Velden, am 3. Feb. 1882  
*Kraussauer, Bürgermeister*

Peter Schmalzl stand von Lichtmeß 1882 bis 24ten September 1882 bei dem Bauern Johann Winkler von Oberbachham der Gemeinde Ast, Bez. Landshut als Knechtim Dienst und war nach Angabe seines Dienstherrn treu und fleißig. Ast den 24ten September 1882. Die Ortspolizeibehörde Ast.  
*Zirlberger, Bürgermeister*

Produzent stand von Michaeli 1882 bis Lichtmeß 1884 bei Herrn Josef Engelschalk, Spediteur als 2. Fuhrknecht nach vorgelegten Zeugniß zu dessen Zufriedenheit. Ortspolizei Velden, den 3. Februar 1884  
*Kraussauer, Bürgermeister*

Von Lichtmeß 1884 bis Lichtmeß 1885, Dienstknecht bei Michael Schneider, Büchlmayer von Jettenstetten. War treu und fleißig. Moosen 2. Februar 1885.  
*Greiml, Bürgermeister*

Hat gedient vom 5. Feb. 1885 bis 11ten Juni 1889 bey stadler, Wirt zu Vilsheim als Pferd-knecht. Ist wegen seiner Verhelichung aus den Dienst getreten. War nach Zeichniß seiner Dienstherrschaft sehr fleißig und treu und hat während dieser Dienstzeit eine sehr lobenswertige Aufführung, u. m. größter Zufriedenheit entlassen.

In Tienst getreten d. 6. Februar 1872 bis 1ten April 1874 bei Josef Rasthofer, Schref in der Ed, als Knecht. War treu und fleißig und pflog eine sehr gute Aufführung, Dies bestätigt die Gemeindeverwaltung Altfraunhofen

*Oberloher Bürgermeister*

Diente vom 4. April 1874 bis Lichtmeß 1875 bei Joseph Reiser, Girglbauer in Fähring als Mitterknecht. War treu und fleißig und pflog eine gute Aufführung. Dieß bestätigt die Gemeinde Baierbach.  
*Maier Bürgermeister*

Vom 4. Februar 1875 bis 1876 bei Katharina Mitterer, Poletager in Altfraunhofen als Knecht. Treu und fleißig gedient sowie auch eine sehr gute Aufführung gepflogen. Was hiermit bestätigt, die Gemeindeverwaltung Altfraunhofen.

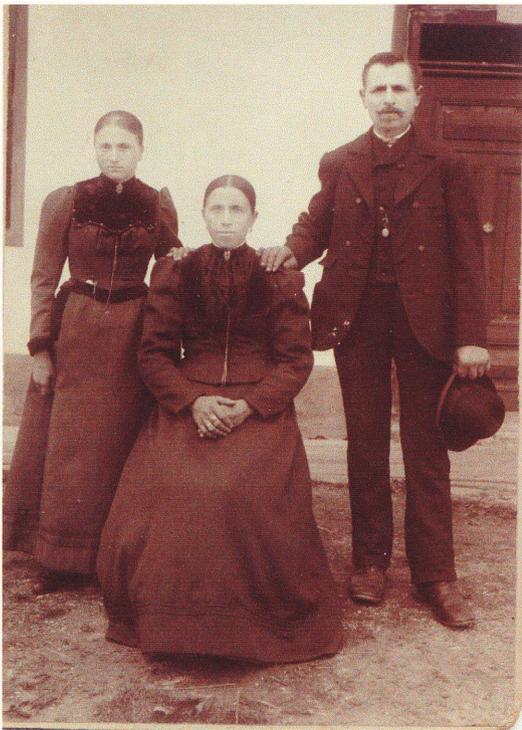
*Wiesmeie, Bürgermeister*

Von Lichtmeß 1876 bis ? Bei Ignatz Weber, Steffel Bauer in Neutenkam, Bez. Vilsbiburg als Knecht. War treu, abeitsam und pflog eine sehr gute Aufführung. Dies bestätigt die Gemeindeverwaltung Holzhausen.

*Gnamloh, Bürgermeister*

Vom 8. Juni 1876 bis 2. Februar 1879 bei Michael Rottenwallner, Bauer in Lausbach als Knecht. War treu und fleißig und pflog eine sehr gute Aufführung. Dieß bestätigt die Gemeindeverwaltung Altfraunhofen.

*Wiesmeier, Bürgermeister*



v. l. Elisabeth Schmalzl, verh. Tremel  
Franziska Schmalzl m. Ehemann  
Peter Schmalzl



Franziska, geb. Fink u. Peter Schmalzl  
mit den Lieblingshunden an der Vils



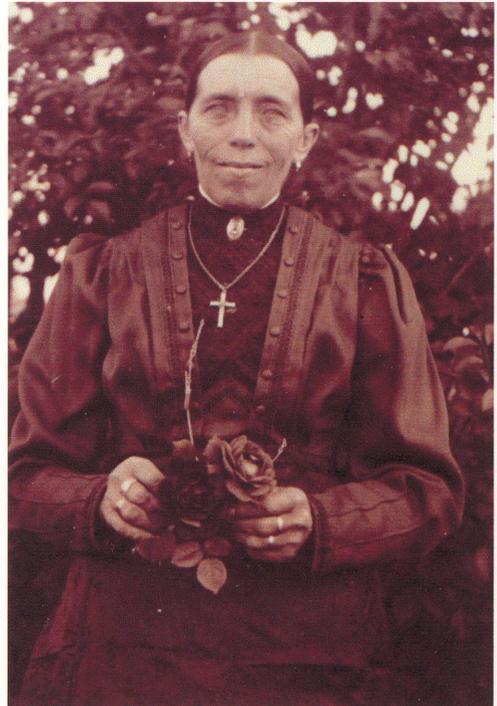
Geschwister Maria und Andreas Eibl  
München ca. 1898



Andreas Eibl im I. Weltkrieg, er wurde  
1924 vom Onkel Peter, Dirnaibach an  
kinderstätt adoptiert.



Peter Schmalzl, Müller Dirnaibach  
\* 29.06.1853 + 29.03.1925



Franziska Schmalzl, geb. Fink  
\* 30.01.1864 + 31.01.1945



Familie Schmalzl, ca. 1930



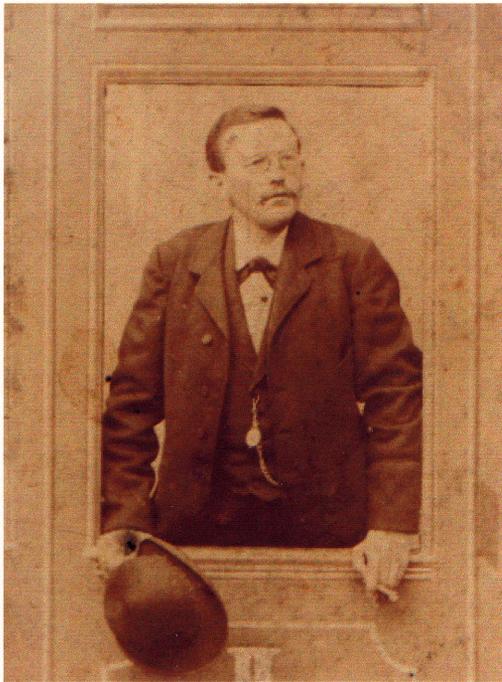
Andreas Schmalzl, geb. Eibl  
im Ersten Weltkrieg



Anna Schmalzl, geb. Käsemeier



Silberhochzeit von Andreas und Anna Schmalzl, 1949



Gustav Kutter, Monteur, geschieden, geb. 10.03.1858 in Esslingen, Württemberg er heiratete am 1. Februar 1899 die Maria Schmalzl aus Hirschenbühl, nach deren Tod 1904, heiratete er die Schweizer Staatsangehörige Maria Oettli.



Maria Kutter, geb. Oettli, geb. 27.10.1860 in der Schweiz, sie war die dritte Ehefrau des Gustav Kutter u. zog mit diesem nach München um mit ihm ein Installateur-Geschäft zu übernehmen.

Unten:

Das Installateurgeschäft der Eheleute Kutter. Links Gustav Kutter. Ob alle Personen auf dem Bild Angestellte des Kutter waren, läßt sich heute nicht mehr ergründen.



ad Nr. 520.

Deutsches Reich.  
(Königreich Bayern.)

Heimatschein.

Von der unterzeichneten Distriktverwaltungsbehörde wird dem  
*Herrn Gustav Kutter*  
*Marfunker*  
geboren am *10* ten *März* 1858 zu *Münch*

zum Zwecke des Aufenthalts im Auslande hierdurch bescheinigt, daß derselbe und zwar durch  
*Unabhängigkeit* die Eigenschaft als Bayer — besitzt.

Gegenwärtige Bescheinigung gilt nur auf die Dauer von fünf Jahren.\*)

Durch diese Fristbestimmung werden jedoch die Bestimmungen der Verträge nicht berührt, welche deutscherseits wegen Uebernahme von Angehörigen oder vormaligen Angehörigen des Deutschen Reichs mit anderen Staaten abgeschlossen worden sind.

Am *1* ten *März* 19*04*.

Magistrat der kgl. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:  
v. n.

*Nr. 9521*  
*geb. 14. 8. 58*  
*München*



*Prommelberg*

Sekretär:  
*[Signature]*

\*) Deutsche, welche das Bundesgebiet verlassen und sich zehn Jahre lang ununterbrochen im Auslande aufhalten, verlieren dadurch ihre Staatsangehörigkeit. Die vorbezeichnete Frist wird von dem Zeitpunkte des Austritts aus dem Bundesgebiete oder, wenn der



Andreas Eibl, geb. 13.07.1866 in Lohfeld  
Bahnbediensteter, 1897 tödl. Verunglückt



Maria Schmalzl, geb 1867 i. Hirschenbühl  
gest. 17.09.1904 in Antholzen/Velden

Unten Kinder: Maria Eibl, gest. in Amerika, Andreas Eibl adoptiert Schmalzl, \* 09.04.1895  
+ 19.03.1966 in Dirnaibach, Magda Kutter aus 2. Ehe \* 1902 in Zürich + 1977 i. München



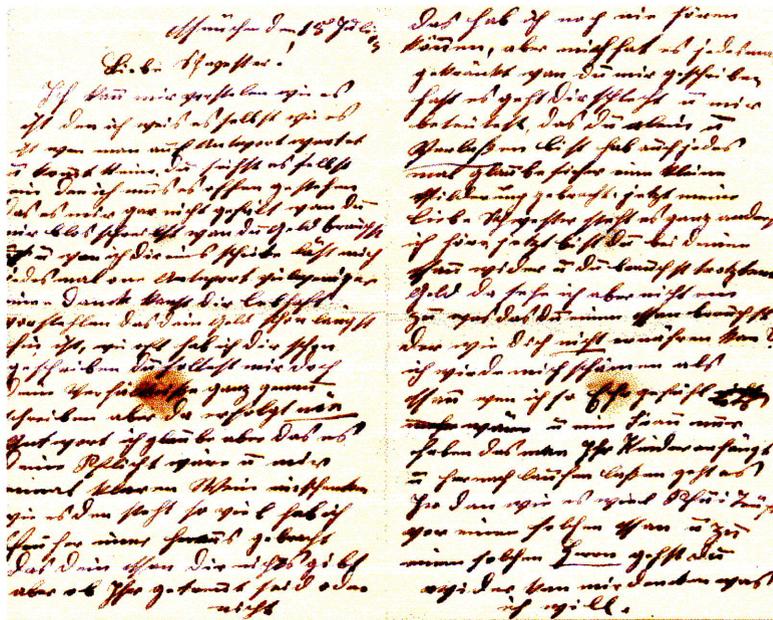
München, den 18. Juli 1904

Liebe Schwester!

Ich kann mir vorstellen wie es ist, denn ich weiß es selbst wie es ist wenn man auf Antwort wartet und es kommt keine. Du siehst es selbst nun, denn ich muß es offen gestehen, daß es mir gar nicht gefällt wenn Du mir bloß schreibst wenn Du Geld brauchst und wenn ich Dir ein schicke läßt mich jedesmal von Antwort *zuweniger*? Ein Dank. Kannst dir lebhaft vorstellen, daß dein geld schon lang hin ist. Wie oft hab ich Dir schon geschrieben Du solltest mir Deine Verhältnisse ganz genau schreiben *nän*? Antwort. Ich glaub aber, daß es Deine Pflicht wäre und mir einmal klaren Wein einschenken wie es denn steht. Soviel hab ich früher nur heraus gebracht, daß Dein Mann dir nichts gibt. Aber ob ihr getraut seid oder nicht. Das hab ich noch nie hören können, aber mich hat es jedesmal gekränkt wenn Du mir geschrieben hast, es geht Dir schlecht, und mir betrübtest, daß Du allein und verlassen bist. Hab auch jedesmal glaube sicher eine kleine Milderung gebracht. Jetzt meine liebe Schwester steht es ganz anders. Ich höre jetzt bist Du bei Deinem Mann wieder und Du braucht trotzdem Geld. Da sehe ich aber nicht ein zu was Du einen Mann brauchst der wie Dich nicht ernähren kann? Ich würde mich schämen als Mann wenn ich so ehrgefühllos wäre und eine Frau nur haben daß man ihr Kinder anhängt und hernach laufen lassen geht, es wie es will „Pfui Teufel“ vor einem solchen Mann und zu einen solchen Herrn gehst Du wieder, kann mir denken was ich will.

Wenn Du mir auch böse bist, ich kann aber nicht mehr anderst, ich muß jetzt einmal ein ernstes Wort mit Dir sprechen. Ich kann dir nur sagen, daß Du so lang Du bei Deinem Mann bist kein Geld mehr bekommst das wieder es vielleicht für ihn brauchen hast mich auch nicht gefragt ob Du zu einen solchen Hammel wieder gehen solltest. Nicht 2 schicke ich Dir sofort. Das Reisegeld wenn Du heraus gehst, ich werde für alles sorgen, daß Du auch wieder leben kannst als Mensch. Du brauchst Dich vor Niemanden zu schämen. Solltest Du meinen Rat nicht befolgen und du bleibst bei Deinem hartnäckigen Eigensinn, dann soll Dich Dein sauberer Herr versorgen was seine Pflicht wäre. Solltest Du meinen Rat befolgen, schreibe mir sofort eine Karte und ich werde Dir weitere Schritte unterbreiten

Es grüßt Dich und Kinder  
Dein Bruder Georg



Brief des Georg Schmalzl, geb. 1862 an seine Schwester Maria Schmalzl, geb. 1867, verh. in erster Ehe mit Andreas Eibl, gest. 1897?, in zweiter Ehe mit Gustav Kutter Maria Schmalzl verstarb am 17.09.1904 in Antholzen, Pfarrei Pauluszell



Otilie Gierl



Familie Gierl, Amesberg, Bayerischer Wald



Großmutter von Otilie Schmalzl, geb. Gierl



Tanten von Otilie Schmalzl, mitte Kathi Gierl, rechts Resi Gierl

Otilie Gierl vor ihrem Elternhaus in Wiesing



Schmalzl Dirnaibach



Bei der Ernte ca. 1932



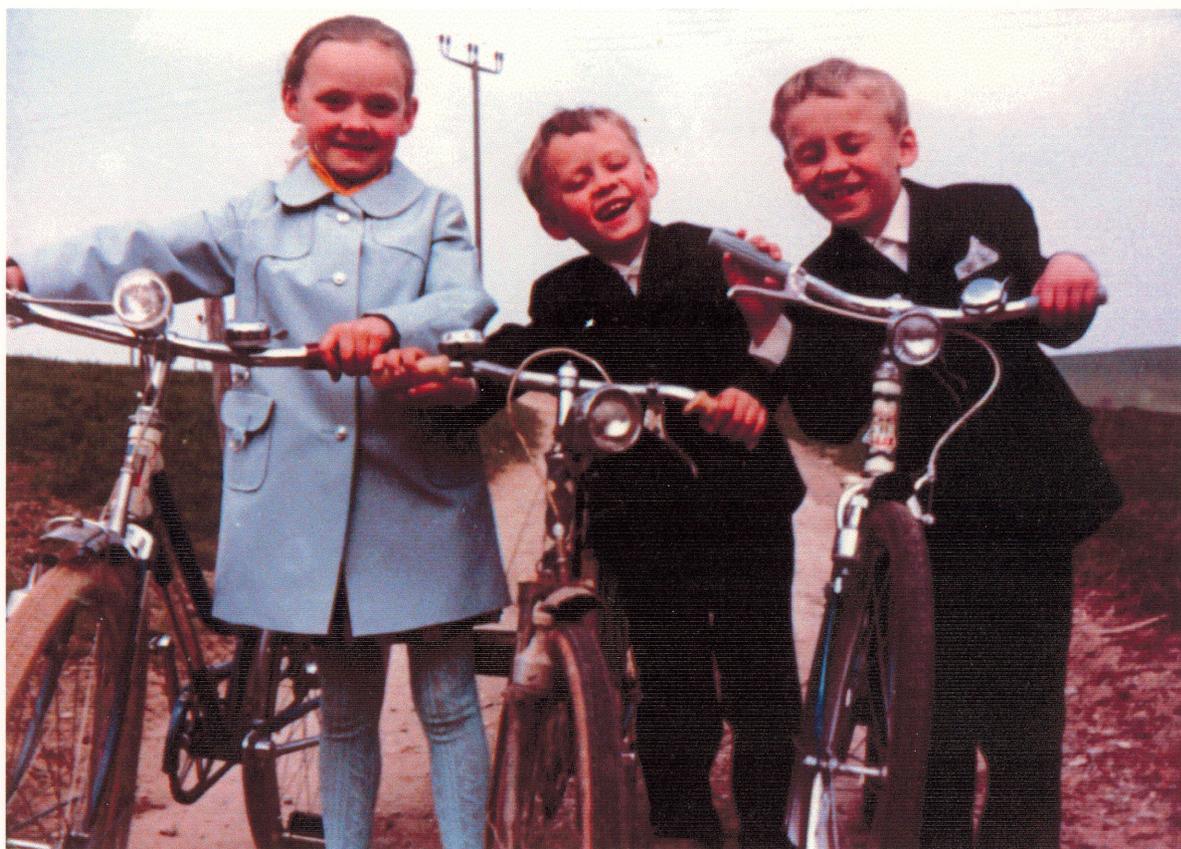
Beim Pflügen 1937



Babette Käsmeier und Oma Schmalzl im Hintergrund  
vorne Marita, Andreas und Peter Schmalzl



Oma Schmalzl mit den drei Schmalzl Enkelkindern



Familie Schmalzl 1972

